



„Sozialarbeiter“ Hund in der Pflegeeinrichtung Ute Schulz

Fredersdorf-Vogelsdorf (wt) Die Schäferhündin Molly und die Beagle-Dame Elli werden von den Mitarbeiterinnen sowie den Patienten und Heimbewohnern der Pflegeeinrichtung von Ute Schulz in Vogelsdorf bei ihren Besuchen stets freudig begrüßt, denn sie werden bereits sehnsüchtig erwartet. Die hier lebenden Bewohner mit Altersdemenz und neuromuskulären Krankheiten sowie Schlaganfallpatienten lassen sich keinen Besuchstermin der „Sozialarbeiter“ von Brigitte

lachen die Gesichter, die eben noch traurig und vergrämt waren, regen sich Körper, die vorher noch zusammengesunken am Tisch saßen, und es kommen Gespräche auf“. Die heilsame Wirkung des Mensch-Tier-Kontaktes für Körper, Geist und Seele ist nach ihren Worten erwiesen: erhöhter Blutdruck senkt sich, nervös bedingte Beschwerden reduzie-



Ute Schulz (2. v.) und Brigitte Köster (r.) mit den beiden Hundedamen Molly und Elli, die im Haus Herbstsonne zu Besuch sind



Streicheleinheiten für Elli

Köster entgegen, streicheln, drücken und tätscheln die beiden.

Krankenschwester Brigitte Köster sagte dazu: „Molly ist eine Hündin aus dem Tierheim Wesendahl und Elli eine ehemalige Laborhündin. Wenn die beiden in die Cafeteria kommen,

ren sich, die Kontaktfähigkeit bleibt erhalten und die Bewegung hält Herz und Kreislauf in Schwung. Es geht schließlich darum, Schwerkranken für einige Zeit aus ihrer Lethargie zu lösen und einen kleinen Sonnenstrahl in ihr Leben zu bringen.

Den gutmütigen Hunden wird keine Hand zuviel. Geduldig halten sie still, bleiben ganz ruhig, wenn eine Gehhilfe umfällt oder ein Rollstuhl auf sie zurollt. Doch bevor ein Hund zum Therapiehund wird, muß er einen strengen Eignungstest bestehen. Er muß lernen ruhig zu bleiben bei fremdartiger Akustik, darf nicht erschrecken und muß auch einmal unsanften Kontakt über sich ergehen lassen. Und der Hundeführer hat eine spezielle Ausbildung zu absolvieren, zu der ein solides Basiswissen im Umgang mit Behinderten und Kranken gehört.

Dazu kommt eine ganze Portion Enthusiasmus, denn

die Tätigkeit im Verein Hunde im Sozialdienst geschieht auf ehrenamtlicher Basis, auch Versicherungskosten und Tierarzthonorare müssen selbst beglichen werden. Ihr Motiv beschreibt Brigitte Köster so: „Ich erfahre von meinen Hunden soviel Liebe und darf Schönes erleben, daß ich gerne etwas von dieser Fülle abgeben möchte. Vielleicht komme ich später auch einmal in die Situation, mich im Pflegeheim auf den Besuch eines Therapiehundes zu freuen“.

Kontakt für Interessenten an einer Vereinsmitgliedschaft, Tel. (030) 4044737, 0171-5762160.